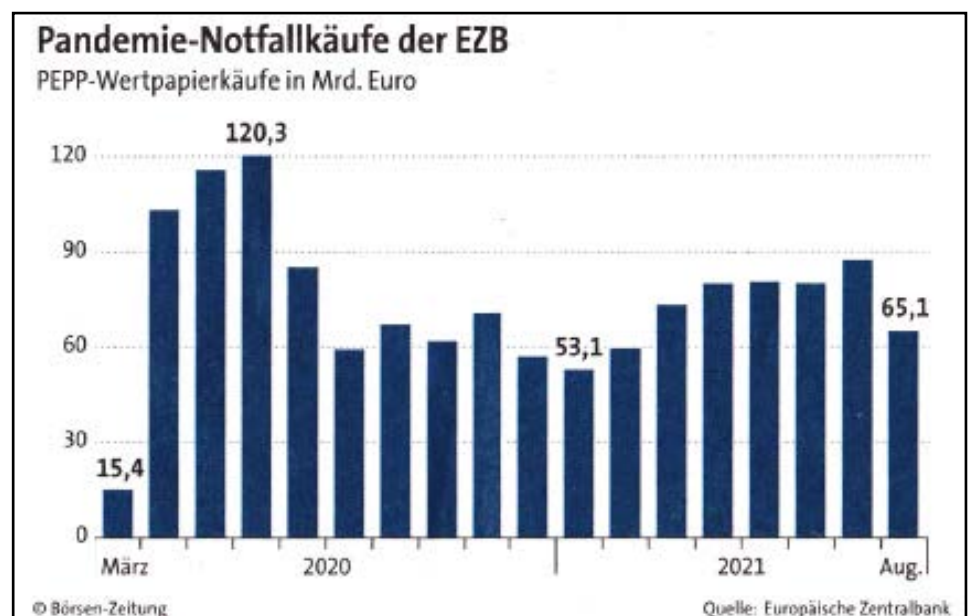


Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Passend zum Redaktionsschluss der heutigen Ausgabe gab es so etwas wie eine kleine Entwarnung im Markt. Anlass bot die Europäische Zentralbank, die am Donnerstag ihre Sitzung abhielt.

Im Vorfeld machten sich viele Marktteilnehmer Sorgen darüber, dass die EZB deutliche Signale in den Markt senden könnte, dass die ultralockere Geldpolitik auf absehbare Zeit, womöglich sogar schneller als bislang gedacht zu Ende gehen könnte. Dabei geht es vor allem um die Notfallkäufe im Rahmen der Corona-Pandemie, wozu ist das Kaufprogramm mit dem schönen Kürzel PEPP gibt. Hier hatte es im August einen geradezu signifikanten Rückgang der monatlichen Käufe gegeben, nachdem es nach dem Tief im Januar in den vergangenen Monaten wieder deutlich aufwärts gegangen war.



Vor diesem Hintergrund schaute man natürlich besonders gespannt darauf, was Madame Lagarde nach der Sitzung zu sagen hat. Und in gewisser Weise bestätigte sie auch die Spekulationen. Allerdings gab es auch sowas wie eine Entwarnung. Denn man kündigte zwar an, die Wertpapierkäufe im vierten Quartal etwas zu drosseln. Doch von einem Einstellen des insgesamt 1,85 Bio. EUR schweren Kaufprogramms ist noch längst nicht die Rede. Nach aktueller Einschätzung sollen die PEPP-Käufe mindestens bis Ende März kommenden Jahres fortgesetzt werden.

Was heißt das nun konkret? Natürlich wird sich der Markt darauf einstellen müssen, dass die Europäische Zentralbank versucht, in den nächsten Monaten aus dem Notfall-Zustand langsam wieder herauszukommen. Daran arbeitet bekanntlich ja auch die amerikanische Notenbank. Doch auch dort weiß man, dass man nach dieser extrem langen Phase der ultralockeren Geldpolitik nicht plötzlich das Ruder herumreißen kann. Denn das würde letzten Endes zu wahrscheinlich sehr großen Verwerfungen führen, auch wenn sich dafür kein tatsächlicher realwirtschaftlicher Grund finden würde.

Hier geht eben viel über die Psychologie, das wissen auch die Notenbanker. Deshalb wird zwar in den entsprechenden Gremien und auch in der Öffentlichkeit über den möglichen Fahrplan diskutiert, um hier ein entsprechendes Erwartungsklima zu schaffen. Gehandelt werden dürfte allerdings frühestens zum Jahreswechsel und das dann auch extrem vorsichtig. Kein Grund also, um hier Futter für die Crash-Propheten zu liefern.



Aktienmarkt

„Mangellerscheinungen“ dominieren

Am heutigen Donnerstag sind die Zeitungen voll mit Intels Plänen, für 80 Mrd. EUR insgesamt acht Chipfabriken auf dem europäischen Kontinent (also ohne UK!) zu bauen. Warum nicht in Asien? Der Konzern rechnet dafür mit staatlichen Beihilfen von bis zu 24 Mrd. EUR. Das Ziel sei, ein neues Kapitel in der europäisch-amerikanischen Partnerschaft aufzuschlagen, sagte Intel-Chef Gelsinger und verwies auf die globale Entwicklung auf dem Chipmarkt. So hätte Europa Anfang der Neunzigerjahre noch einen Marktanteil von 44% gehabt, heute seien es nur noch 9% – weil die Asiaten aufgewacht seien und Druck und Tempo gemacht hätten.

Die Mega-Investition von Intel weckt die Hoffnung auf eine langfristige Linderung des Mangels, der besonders die Autoindustrie trifft. Durch die derzeit laufende Messe IAA in München dominiert der Autosektor die aktuelle Nachrichtenlage und dort offenbart sich die Abhängigkeit der Nachfrage vom chinesischen Konsumenten.

So sieht sich BMW trotz einer Abkühlung des Automarktes in China in der Volksrepublik auf Kurs. Zwar könne es in einzelnen Monaten auch schlechter laufen, aber die Grundrichtung stimme. Auch im kommenden Jahr rechnet BMW mit einem Absatzplus. Zugute käme BMW, dass viele Chinesen wegen der Corona-Restriktionen nicht ins Ausland reisen konnten und ihr damit gespartes Geld für den Konsum im Inland ausgaben. Kurz vor Beginn der Automesse IAA geht BMW außerdem in die Öko-Offensive. Bis 2030 sollen die Emissionen des Autokonzerns um 40% sinken, die Hälfte aller Materialien soll recycelt werden. Kern des Plans ist wie anderswo auch ein kräftiger Zuwachs bei der Elektromobilität.

Um genug Elektroautos bauen zu können, will BMW in den kommenden Jahren fast doppelt so viele Batteriezellen einkaufen wie bislang geplant. Laut Vorstand wird in der Autoindustrie nur der überleben, der ein umfassendes Konzept zur Emissionsreduzierung hat. Der BMW-Konzern verdoppelt daher die Einkäufe bei seinen Lieferanten für Batteriezellen von bislang zwölf auf über 22 Mrd. EUR. Das gilt für Elektromodelle, deren Produktion bis 2024 beginnt. Die Zellen gehen auch in die neuen Elektromodelle „i4“ und „iX“, die BMW noch in diesem Jahr auf den Markt bringt. BMW will aber auch weiterhin nicht selbst in die Produktion von Batteriezellen einsteigen.

Die Automobilindustrie wird sich nach Ansicht von Volkswagen-Chef Herbert Diess durch softwarebasierte Mobilitätsdienste und selbstfahrende Autos grundlegend wandeln. Dagegen sei die gerade angelaufene Umstellung auf Elektromobilität vergleichsweise einfach. Der eigentliche Wendepunkt stehe erst bevor, wenn ein immer größerer Teil des Geschäfts mit Mitfahrdiensten und Robotertaxis gemacht werde. 2030 werde vermutlich noch 85% des Umsatzes mit dem herkömmlichen Verkauf von Autos, Carsharing und Mietwagen gemacht. 15% stammen dann wahrscheinlich schon aus Mobilitätsdiensten. Dieser Bereich werde schneller wachsen als alle anderen.

Der Autobauer Volkswagen kann nach eigenen Angaben schon jetzt nicht mehr alle Bestellungen seiner Elektroautos der ID-Baureihe im laufenden Jahr erfüllen. „Wenn sie ein Fahrzeug konfigurieren, welches wir aufgrund der Teilverfügbarkeit schneller bauen können, dann könnte es in diesem Jahr noch klappen“, sagte Klaus Zellmer, Vorstand Vertrieb der Marke Volkswagen. „Aber wir liegen in etwa bei drei bis sechs Monaten Lieferzeit für die Modelle der ID-Familie.“ Produktionsausfälle wegen des Halbleitermangels führten oft dazu, dass sich Lieferzeiten verlängerten. Ein anderes Projekt gewinnt an Dynamik:

Die Kartellbehörden haben alle erforderlichen Freigaben für das geplante Joint Venture von Brose und Volkswagen erteilt. Damit kann das neue Unternehmen wie geplant Anfang 2022 die Arbeit aufnehmen. Unter dem Namen Brose Sitech soll ein global führender Anbieter von Sitzsystemen und Innenraumlösungen entstehen. VW und Brose hatten ihre Pläne Ende März bekannt gegeben.

Der Sportwagenbauer Porsche hat im ersten Halbjahr 20.000 Fahrzeuge seines Elektromodells Taycan verkauft und damit das Jahresziel bereits erreicht. Der Auftragseingang sei riesig, auch in China laufe



es gut. Die gesamte Branche habe mit dem Chipmangel zu kämpfen. Die VW-Tochter habe mehr Aufträge, als sie produzieren könne. Die Wartezeit auf einen Neuwagen sei normalerweise vier Monate, jetzt betrage sie über ein halbes Jahr.

Daimler-Vorstandschef Ola Källenius erwartet etwas Entspannung, aber noch kein Ende der Halbleiter-Krise. Die jüngsten Corona-Lockdowns in Malaysia hätten Mercedes-Benz im laufenden Quartal getroffen, und „die Situation ist volatil“, sagte Källenius am Sonntagabend vor Beginn der Automesse IAA in München.

Die Aktienkurse der großen deutschen Autobauer zeigen seit Juni nach unten, haben aber seit Jahresanfang durchweg zweistellige Kursgewinne zu verzeichnen. Solange die Produktionsprobleme nicht weniger werden, drängt sich ein Kauf nicht auf. Allenfalls bei Porsche, der mit über 50% seit Jahresanfang Platz Eins belegt, wäre eine Überlegung wert, zumal die Aktie zum neuen DAX 40 zählt.

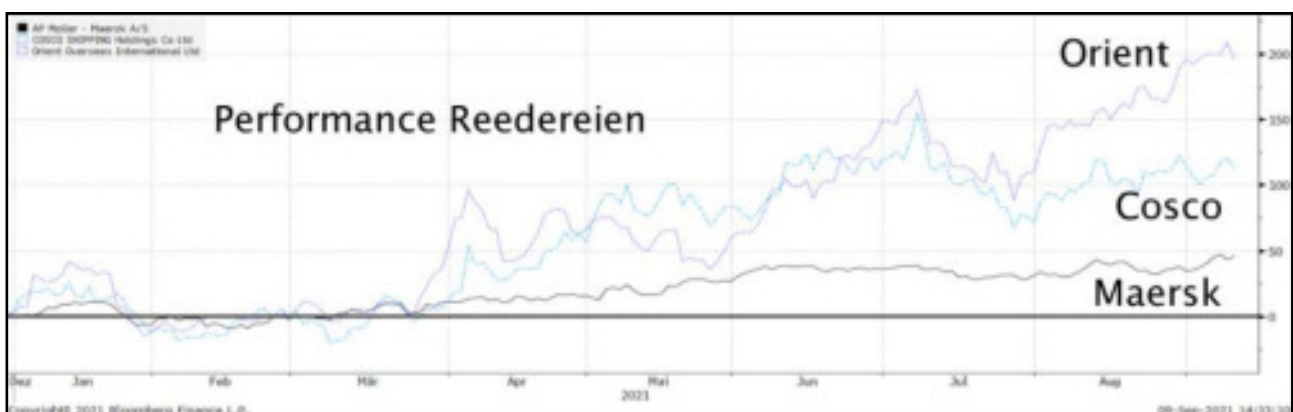


Die chinesischen Exporte sind im August schneller gewachsen als erwartet. Sie kletterten um 25,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie die Zollbehörde am Dienstag in Peking mitteilte. Gerechnet wurde mit einem Plus von 17,1% nach einem Wachstum von 19,3% im Juli. Die Ausfuhren profitierten zuletzt von der stärkeren Nachfrage in Industrieländern. Allerdings kämpften die Exporteure mit höheren Rohstoff- und Frachtkosten sowie logistischen Engpässen. Staus in Häfen wie Ningbo sorgten für weiter gestörte Lieferketten. Auch die Importe übertrafen die Erwartungen der Analysten. Sie erhöhten sich um 33,1%. Hier hatten Experten mit einer Zunahme von 26,8% gerechnet nach plus 28,1% im Juli.

Die chinesischen Exporte sind im August schneller gewachsen als erwartet. Sie kletterten um 25,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie die Zollbehörde am Dienstag in Peking mitteilte. Gerechnet wurde mit einem Plus von 17,1% nach einem Wachstum von 19,3% im Juli. Die Ausfuhren profitierten zuletzt von der stärkeren Nachfrage in Industrieländern. Allerdings kämpften die Exporteure mit höheren Rohstoff- und Frachtkosten sowie logistischen Engpässen. Staus in Häfen wie Ningbo sorgten für weiter gestörte Lieferketten. Auch die Importe übertrafen die Erwartungen der Analysten. Sie erhöhten sich um 33,1%. Hier hatten Experten mit einer Zunahme von 26,8% gerechnet nach plus 28,1% im Juli.

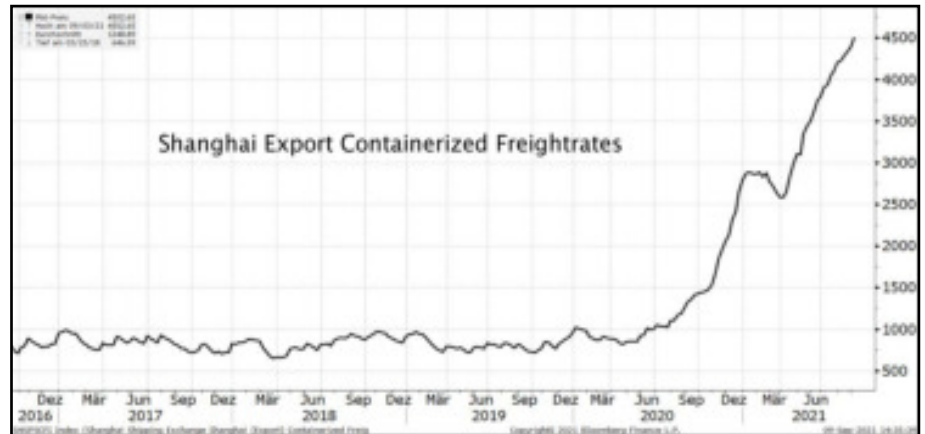
Globale Frachtverkehre werden derzeit mit ultrahohen Margen für die desaströse Preisentwicklung seit der großen Finanzkrise bis zur Pandemie entschädigt. Anhand der Zuwachsraten der Exporte aus China allein offenbart sich, dass es vornehmlich die robuste Endkundennachfrage in den USA ist, die zu Engpässen bei Schiffen, Hafkapazitäten, LKWs und Aufliegern, Containern und nun zusätzlich von LKW-Fahrern geführt hat. Wir gehen daher davon aus, dass sich in der Bewertung der großen asiatischen Containerschiffreedereien noch einiges nach oben tun kann. Schließlich handeln die Aktien mit einem KGV von 2 bis 5.

Der dänische Reeder A.P. Moller Maersk (MAERSKb.CO) sah neue Höchststände mit einem Aktiengewinn von ca. 42,5% YTD. Das u.a. auf Container-Logistik spezialisierte Unternehmen hat an der Kopenhagener Börse einen Marktwert von ca. 57 Mrd. USD und einen Anteil an frei handelbaren Aktien von 63,3%. Die zwei chinesischen Mitbewerber COSCO Shipping (1919.HK) und Orient Overseas International (0316.HK) zeigen mit 112% und 161% sogar noch höhere Gewinne YTD. Trotzdem haben sie mit deutlich verbesserten Fundamentaldaten noch Potential. Mit geschätzten KGVs für 2021 von 2,0 und 2,1 sind diese Werte extrem günstig bewertet, der dänische Konkurrent liegt bei 6,7. Aller-





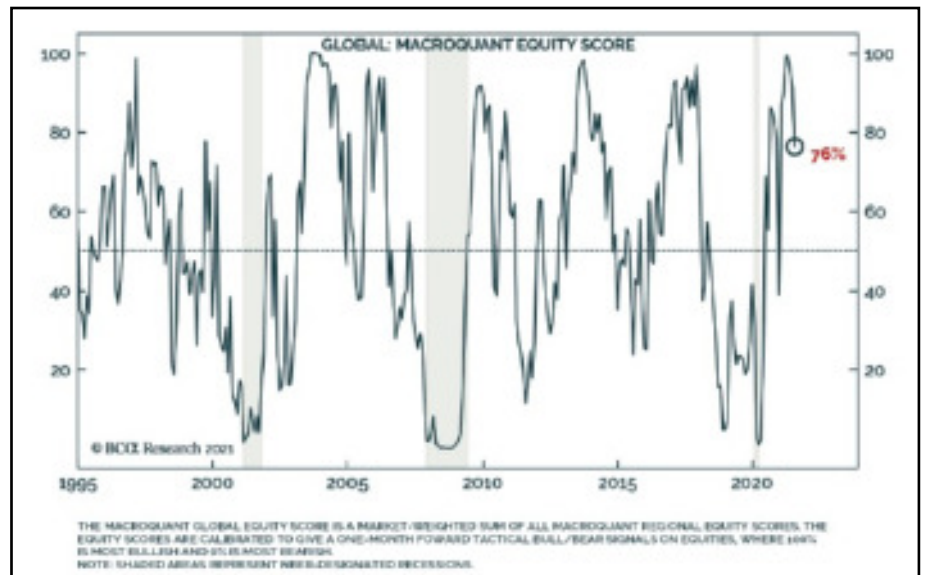
dings erscheint aufgrund der Besitzverhältnisse und des Freefloat an der Hongkonger Börse nur der Kauf von COSCO Shipping sinnvoll. Der Börsenwert beträgt ca. 47 Mrd. USD und der Freefloat liegt bei 96,6%. Dagegen hat Orient Overseas eine Marktkapitalisierung von ca. 13,5 Mrd. USD und einen Freefloat von nur 16,9%, denn 73,7% des Unternehmens hält der Konkurrent COSCO Shipping.



Eine weitere gute Nachricht für die Reedereien kommt von der Shanghai International Energy Exchange (INE), die einen Futures-Kontrakt auf Ihren Frachtindex launchen will. Zurzeit werden alle Wareterminkontrakte in China OTC durch physische Lieferung abgewickelt. Der Fracht-Futures kann als Hedging-Instrument ein gutes Mittel zur Preis-/Volatilitätssteuerung und für das Risikomanagement der Unternehmen sein, die Frachtkapazitäten anbieten oder nachfragen.

Daneben hat sich der Anstieg der Erzeugerpreise im August wegen der stark gestiegenen Kosten für Rohstoffe überraschend beschleunigt. Sie sind im August im Vergleich zum Vorjahr um 9,5% geklettert und lag damit über den Erwartungen von 9,0%. Das war der stärkste Zuwachs seit August 2008.

Unser kanadischer Partner BCA Research aktualisierte vor wenigen Tagen sein MacroQuant-Modell für Aktienanleger. Das Modell, das die wesentliche Grundlage für den erfolgreichen flexiblen Mischfonds Leonardo UI darstellt, nutzt makroökonomische Daten, um taktische Anlageempfehlungen zu geben, und ist so kalibriert, dass es ein Verhältnis zwischen globalen Aktien und Barmitteln auf Monatsbasis vorschlägt.



In der jüngsten Auswertung trugen vor allem die aktuellen Renditen von Staatsanleihen, die Daten zum Immobilienmarkt und die Rohstoffe zum positiven Signal des Modells für globale Aktien bei. Eine

Verschlechterung der Einzelhandelsumsätze, der Umfragedaten und des Momentums machten dieses positive Signal jedoch wieder zunichte und ließen den MacroQuant Global Equity Score im September um 11 Prozentpunkte auf 76% sinken.

Mit 76% ist MacroQuant derzeit für globale Aktien immer noch optimistisch. Dieses Aktiensignal liegt nahe der unteren Grenze der „Peak/Recovery“-Phase und deutet auf einen positiven Ausblick für Aktien mit taktischem Horizont hin. Die Faktorenkompositionen, die in dieser Phase tendenziell gut abschneiden, sind technische Faktoren, sowie Qualität und Bewertung (Value). Daraus ergibt sich eine sektorale Empfehlung zur Übergewichtung von Energie-, Rohstoff- und Finanzwerten und zur Untergewichtung von Versorgern und Basiskonsumgütern.

Schlußendlich: Der „Stilindikator“, der zyklische Stiltrends erfasst, die in der Regel länger als ein Jahr andauern, zeigt, dass der Investmentstil „Value“ eine anhaltende positive Tendenz in der 1-Jahres-Dynamik im Vergleich zu Growth erfährt (wie gesagt gemessen auf Jahresbasis). Das Gleiche gilt für Small Caps gegenüber Large Caps.



Derzeit größtes Problem der Aktienmärkte ist wohl doch ein unter den Erwartungen liegendes Wachstum in den USA. Sogar die Notenbank Fed musste im am Mittwoch vorgestellten aktuellen Konjunkturbericht „Beige Book“ konstatieren, dass sich im Zeitraum von Anfang Juli bis August ein eher moderates Wachstumstempo eingestellt hat. Dabei hat die Ausbreitung der Delta-Variante des Corona-Virus eine Rolle gespielt, die insbesondere die Hotellerie und Gastronomie bei den Gästezahlen zu spüren bekam.

Zudem machten sich demnach weiterhin Materialengpässe in der Industrie bemerkbar. So drückte der Chip-Mangel den Auto-Absatz genauso wie in Europa. Materialengpässe haben in einigen Fed-Bezirken auch den Stellenaufbau gehemmt. Die Beschäftigung legt jedoch in allen Regionen zu, wenn auch in unterschiedlichem Tempo. Ein überraschend schwacher Stellenaufbau im August hatte die US-Börsen am Freitag ausgebremst. Die Zahl der neu geschaffenen Stellen blieb mit 235.000 weit hinter den Erwartungen zurück.

Nun kann aber nur bei einem anhaltenden Aufschwung die Fed laut dem einflussreichen Währungshüter John Williams noch dieses Jahr die Abkehr vom geldpolitischen Krisenmodus wagen. Der Chef des Fed-Bezirks New York erklärte am Mittwoch, es bedürfe jedoch weiterer Fortschritte auf dem Weg zum Vollbeschäftigungsziel der Notenbank. Am Markt hingegen scheint sich die Meinung durchzusetzen, dass die US-Notenbank die geldpolitischen Zügel rascher anziehen könnte als gedacht. Die Fed-Führung will am 22. September darüber beraten.

Neue Kandidaten für den DAX: Die größte Reform des DAX in seiner mehr als 30-jährigen Geschichte beschert dem deutschen Leitindex zehn neue Mitglieder. Der Flugzeugbauer Airbus, der Online-Modehändler Zalando und die Medizintechnik-Firma Siemens Healthineers rücken aus dem Nebenwerte-Index MDAX in den DAX auf, wie die Deutsche Börse am Freitagabend mitteilte.

Die Erweiterung des 1988 eingeführten Index auf 40 Unternehmen tritt am 20. September in Kraft. Weitere Aufsteiger sind der Aromen-Anbieter Symrise, der Volkswagen-Großaktionär Porsche, die Medizintechnik-Firma Sartorius, der Chemikalien-Händler Brenntag, der Lebensmittel-Lieferant Hellofresh, die Biotechfirma Qiagen und der Sportausrüster Puma.

Und Neues aus Italien: Italiens Wirtschaft steuert nach Einschätzung der Regierung womöglich auf das stärkste Wachstum seit Jahrzehnten zu. Finanzminister Daniele Franco sagt am Sonntag auf einer Wirtschaftskonferenz in Cernobbio am Comer See, der Aufschwung sei kräftig. Es sei nicht auszuschließen, dass der vom Parlamentarischen Amt für Haushaltsangelegenheiten (UPB) geschätzte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 5,8% 2021 übertroffen werde. Laut dem Statistikbüro Istat lag das BIP-Plus zuletzt im Jahr 1976 über der 6%-Marke. Das Finanzministerium hatte in seiner letzten Prognose im April lediglich ein BIP-Plus von 4,5% veranschlagt. Mittlerweile hat sich der Wirtschaftsausblick jedoch weiter aufgehellt. Wir fühlen uns jedenfalls in der UniCredit-Aktie derzeit bestens aufgehoben. Buy on dips !

						Performance 2021 in Euro-basiert:			1,29%
Anlage	ISIN	Kauf	Stand	Whg	Kurswert in Euro	GuV	Branche	Land	
AST ESG Aktien									
AbbVie Inc.	US00287Y1091	106,29	108,92	USD	6.452,22	4,42%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	USA	
Alibaba Group Holding Ltd. (ADRs)	US01609W1027	255,83	170,71	USD	10.112,55	-33,05%	Internet	Kayman-Inseln	
Bausch Health Companies Inc.	CA0717341071	20,81	28,50	USD	14.109,27	41,38%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	Kanada	
Deutsche Bank AG	DE0005140008	11,62	10,81	EUR	9.298,32	-6,95%	Banken	Deutschland	
Fresenius SE & Co. KGaA	DE0005785604	48,64	42,99	EUR	8.597,00	-11,63%	Gesundheitsdienstleistungen	Deutschland	
Intel Corp.	US4581401001	55,36	53,57	USD	9.973,51	-0,30%	Halbleiter	USA	
M&G PLC	GB00BKFB1C65	2,05	1,99	GBP	12.760,84	-3,62%	Versicherung	Großbritannien	
Microsoft Corp.	US5949181045	280,60	300,21	USD	10.162,23	6,79%	EDV Software	USA	
Nordex SE	DE000A0D6554	18,17	15,18	EUR	8.349,00	-16,46%	Energietechnik	Deutschland	
Ping An Insurance(Grp)Co.China	CNE1000003X6	96,05	61,05	HKD	5.946,30	-40,40%	Versicherung	China	
Prosus N.V.	NL0013654783	77,00	78,50	EUR	14.522,50	1,65%	Internet	Niederlande	
SAP AG	DE0007164600	85,42	124,20	EUR	14.531,40	45,40%	EDV Software	Deutschland	
Tencent Music Entertainment Gr (ADRs)	US88034P1093	20,00	8,65	USD	5.124,10	-56,56%	Informationsdienstleistungen	Kayman-Inseln	
UniCredit S.p.A. Azioni nom. o.N.	IT0005239360	12,59	10,82	EUR	8.600,31	-14,05%	Banken	Italien	
					138.539,56				
					Liquidität:	224,39			
					Vermögen:	138.763,95			
Startvolumen 31.12.2019: 150.000 €									



Anleihenmarkt

Deutsche Telekom: Wichtige Weichenstellungen

Der deutsche Ex-Monopolist Deutsche Telekom hat ein paar äußerst interessante Tage hinter sich. Nicht nur die „Hausmesse“ in Köln Digital X sorgte für viel Aufmerksamkeit, sondern noch mehr insgesamt drei Deals, die man unter Dach und Fach bringen konnte.

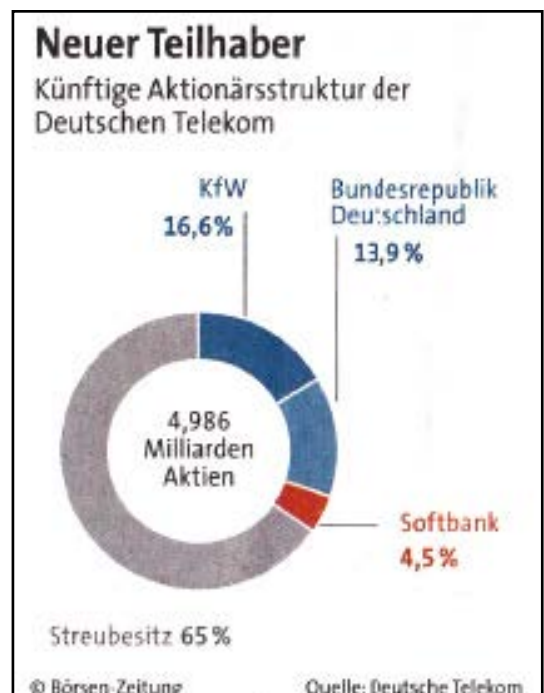
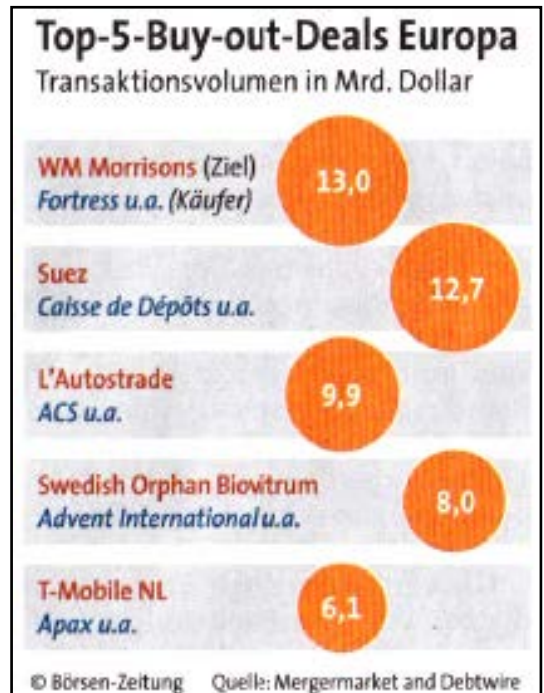
Deal Nummer Eins: Die Telekom hat weitere 5,3% an der schon konsolidierten Tochter T-Mobile US erworben. Der Magenta-Konzern nun auf 48,4% bzw. 604 Millionen Aktien nach zuvor 43,2%. Der Großteil der neu erworbenen Aktien kommt dabei aus einem Aktientausch mit Miteigentümer Softbank. Dieser bekommt dafür neue Aktien am Telekom-Konzern selbst. Dazu gleich noch mehr. Außerdem stammt ein Teil der Gelder, die für weitere Aktienkäufe eingesetzt werden, aus dem Verkaufserlös von T-Mobile Netherlands.

Damit gleich zu Deal Nummer Zwei: Denn nach langen Monaten des Verhandeln ist man sich nun mit den beiden Finanzinvestoren Apax und Warburg Pincus (Europa-Verantwortlicher hier der Ex-Telekom-Chef René Obermann) einig geworden. Und die greifen tief in die Tasche. Insgesamt zahlen die beiden Finanzinvestoren 3,8 Mrd. EUR in bar. Die niederländische Tochter wird damit inklusive Schulden mit 5,1 Mrd. EUR bewertet. Damit schafft es dieser Deal währungsbereinigt unter die Top 5 der Buy-out-Deals in Europa in diesem Jahr.

Für die Deutsche Telekom geht damit ein ziemlich langer Weg zu Ende. Denn bereits 2015 wollte man eigentlich die Tochter verkaufen. Doch die damals gebotenen 2,3 Mrd. EUR waren dem T-Konzern zu wenig. Nun heißt es also Ende gut, alles gut.

Und zum Schluss Deal Drei: Denn im Zuge der weiteren Aktienkäufe bei T-Mobile US übernimmt Softbank auch Anteile von der Deutschen Telekom und kommt so nun auf 4,5% Beteiligung sowie 3,3% an T-Mobile US. Beide sind Positionen, die nach Aussagen von Softbank einerseits strategisch gesehen werden als Wertanlagen, andererseits als Option, diese für weitere Investmentkredite als Sicherheit zu stellen. Wobei Softbank letztlich in Zukunft seine Beteiligung an der Deutschen Telekom noch erhöhen könnte durch sogenannte „True-up-Aktien“, wenn bestimmte Ziele erreicht werden. Damit könnte sich die Beteiligung auf bis zu 6,9% verdoppeln.

Aber die Deutsche Telekom und Softbank rücken nicht nur kapitalmäßig, sondern auch operativ enger zusammen. Denn im Rahmen der neuen Vereinbarungen ist man auch darüber einig geworden, dass die Telekom ihren Kunden die verschiedenen Dienstleistungen aus dem Softbank-Beteiligungsportfolio anbieten will. Dies wohl hauptsächlich über die Open Telecom Cloud Plattform. Softbank ist ja bekanntlich in rund 300 Tech-Unternehmen investiert. Die Telekom selbst hat rund 300 Mio. Kunden weltweit. Das könnte also eine klassische Win-win-Situation werden und der Telekom helfen, sich gegen Wettbewerber wie Google oder Amazon zu behaupten.





Auch wenn solche Nachrichten eigentlich eher den jeweiligen Aktien helfen, so übersehen wir hier an dieser Stelle auch nicht die entsprechenden positiven Implikationen für die Bond-Seite. Denn die Deutsche Telekom könnte hier natürlich durch ein beschleunigtes Wachstum auch ihre finanzielle Situation bzw. Solidität und damit auch Bonität weiter verbessern, was sich grundsätzlich positiv auch auf die ausstehenden Anleihen auswirken sollte. Deshalb sind die von uns bislang präferierten Anleihen weiterhin eine Halten-Empfehlung. Das gilt unter dem Strich dann auch für die T-Mobile-US-Bonds.



Außerdem: Natürlich bleiben wir auch bei den bislang empfohlenen Softbank-Anleihen engagiert. Der neue Beteiligungsdeal sollte auch hier für Stabilität in den Ratings sorgen.

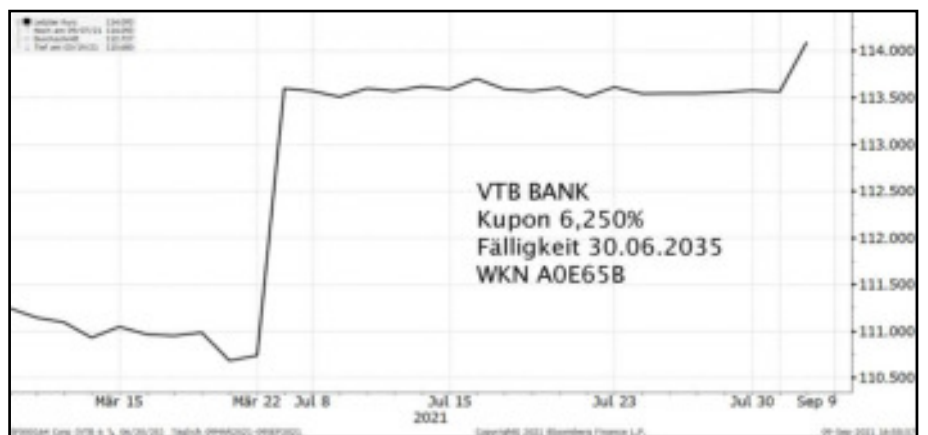
NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligk. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	nächster Call	Call Kurs	YTC (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	FITCH Rating	Moody's Rating	CCY	Stückelung
DEUTSCHE TEL FIN	A19BQ0	Sr Unsecured	3,600%	CALLABLE	19.01.2027	110,77	1,5%	19.10.2026	100,00	1,40%	54	4,7	11	BBB	BBB+	Baa1	USD	150(+1)
DEUTSCHE TEL FIN	A18Y8M	Sr Unsecured	1,500%	AT MATURITY	03.04.2028	109,26	0,1%	-	-	-	32	6,3	5	BBB	BBB+	Baa1	EUR	1(+1)
T-MOBILE USA INC	A19EWU	Sr Unsecured	4,000%	CALLABLE	15.04.2022	101,94	0,7%	16.03.2022	100,00	0,19%	4	0,5	9	BB+	BBB-	Ba2	USD	2(+1)
SOFTBANK GRP COR	A19ZQZ	Sr Unsecured	4,000%	CALLABLE	20.04.2023	103,18	2,0%	20.01.2023	100,00	1,62%	213	1,3	163	BB+	-	Ba3u	EUR	100(+1)
SOFTBANK GRP COR	A3KTSE	Sr Unsecured	2,125%	CALLABLE	06.07.2024	99,65	2,3%	06.04.2024	100,00	2,27%	264	2,7	97	BB+	-	-	EUR	100(+1)

Quelle: Bloomberg. 09.09.21

Russische Banken: Chance und Risiko

Unsere beiden russischen Dispositionen VTB Bank und Sberbank haben Ergebnisse für den zurückliegenden Monat August bzw. die ersten acht Monate des laufenden Geschäftsjahres präsentiert. Beide konnten dabei deutliche bis äußerst signifikante Geschäftsverbesserungen ausweisen.

Besonders stark lief es bei der VTB Bank. Diese konnte nach russischer Rechnungslegung einen Gewinnanstieg auf 179,4 Mrd. RUB ausweisen. Das war mehr als das Dreifache vom Vorjahresergebnis, als man nur 52,1 Mrd. RUB verdient hatte. Dabei schafften die besonders wichtigen Netto-Zinseinnahmen einen Zuwachs in den ersten acht Monaten um 27,8% auf knapp 390 Mrd. RUB. Wobei hier vor allem die deutliche Ausweitung des Kreditbuches sich niederschlug. Dazu aber gleich noch mehr. Von den Wachstumsraten noch etwas besser lief es bei den Gebühren und Kommissionen. Hier wurde im Jahresvergleich ein Plus von 30,8% ausgewiesen.



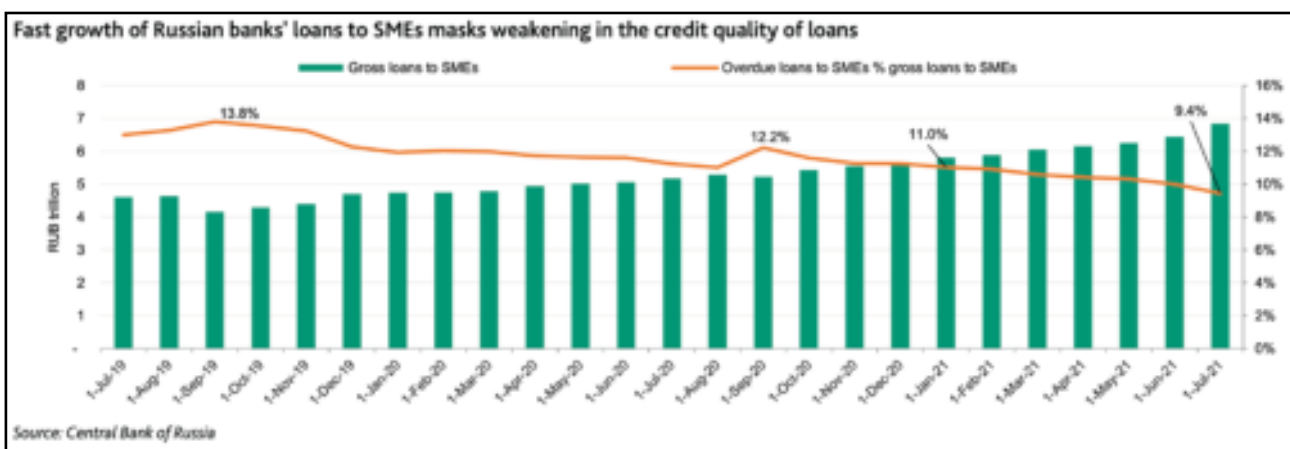
Auch bei der Sberbank ging es weiter nach oben, wenngleich nicht ganz so dynamisch. Die größte russische Bank meldete einen Zuwachs bei den Netto-Zinseinnahmen um 11,9% gegenüber dem Vorjahr auf 1.044 Mrd. RUB. Weitere Zahlen blieb man allerdings schuldig. Das macht aber nichts, weil dies Sberbank grundsätzlich zwischen den Quartalsberichten in der Regel nur ihre Netto-Zinseinnahmen meldet. Im zweiten Quartal



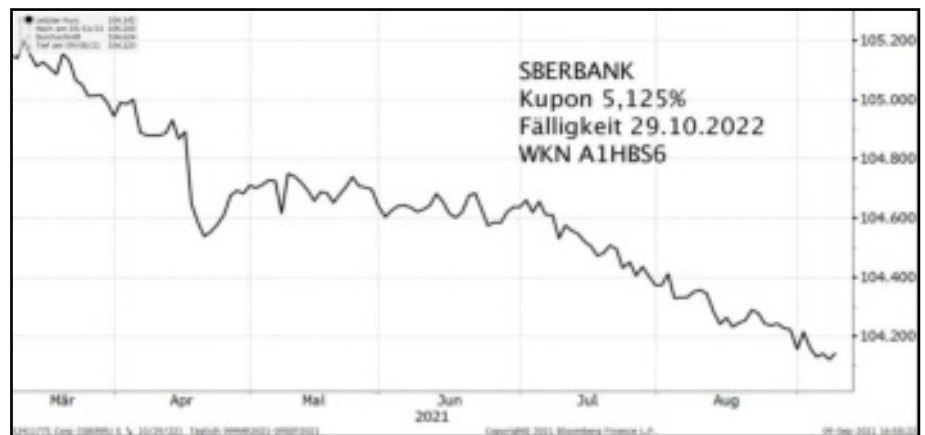
hatte das Unternehmen berichten können, dass der Nettogewinn im Jahresvergleich um 6,2% auf 317,6 Mrd. RUB zulegen konnte.

Also: Aktuell läuft es trotz des immer noch recht schwierigen Umfeldes für die Banken augenscheinlich sehr gut. Womit wir allerdings dann zu den aktuellen Risiken kommen. Denn die Zentralbank kündigte Ende August an, dass man die Kapitalanforderungen und Regeln für Kredite an kleine und mittlere Unternehmensgrößen absenken werde. Ziel ist es, insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen den besseren Zugang zu Bankkrediten zu ermöglichen, um damit auch die Folgen der Corona-Krise in Russland abfedern zu können.

Dieser neue Schritt der Zentralbank verwundert schon ein wenig. Denn das Kreditgeschäft mit mittelständischen Schuldern ist bereits das am stärksten wachsende Kreditsegment russischer Banken. Anfang Juli wurde diesbezüglich ein Zuwachs im Jahresvergleich um 32% gemeldet. Im Vergleich dazu gab es bei der Kreditvergabe an große Unternehmen bzw. an Privatverbraucher nur Zuwächse von 10% bzw. 22%.



Die neuen Maßnahmen dürften entsprechend die Kreditvergabe noch weiter anheizen, wobei hier durchaus zu befürchten ist, dass dadurch die Kreditqualität leiden könnte. In den vergangenen Jahren hatte sich hier auch aufgrund restriktiverer Regeln der Banken ein positiver Trend bei faulen Krediten entwickelt trotz der Ausweitung des gesamten Kreditvolumens. Hier könnte nun das Risiko bestehen, dass es zu einer negativen Trendwende kommt, was natürlich dann auch für die Bankbilanzen bzw. die Beurteilung der Bonität im Markt schwierige Konsequenzen haben können.



Fazit: Es ist also abzuwarten, wie die Banken die neuen Möglichkeiten tatsächlich nutzen werden. Viel hängt auch vom konzerninternen Risikomanagement ab, wobei die VTB Bank und Sberbank wohl zu den besseren Kandidaten gehören. Dennoch gilt es, hier wachsam zu bleiben und auf mögliche neue Tendenzen auch entsprechend zu reagieren. Die von uns empfohlenen Anleihen empfehlen wir vorerst weiter zum Halten.

NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligk. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	FITCH Rating	Moody's Rating	CCY	Stückelung
SBERBANK	A1HBS6	Subordinated	5,125%	AT MATURITY	29.10.2022	104,27	1,3%	115	1,1	106	-	BBB-	Ba1	USD	200(+1)
VTB BANK	A0E65B	Sr Unsecured	6,250%	PUTABLE	30.06.2035	114,81	4,8%	350	9,7	36	BBB-	WD	Baa3	USD	100(+1)

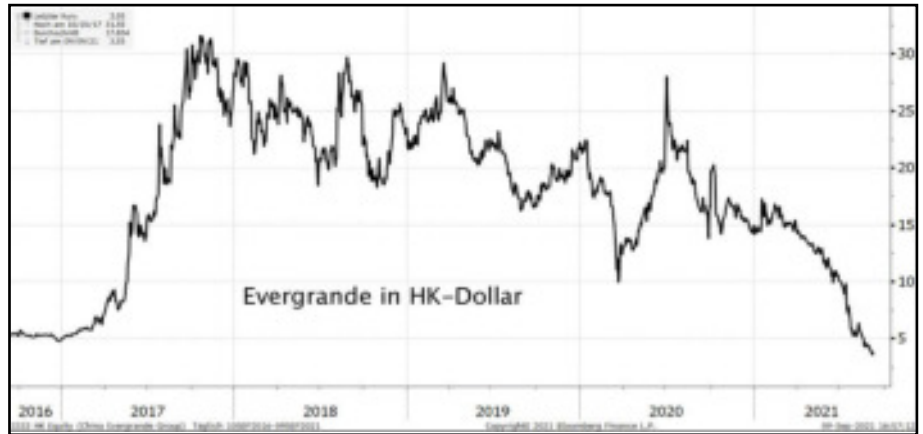
Quelle: Bloomberg, 09.09.21



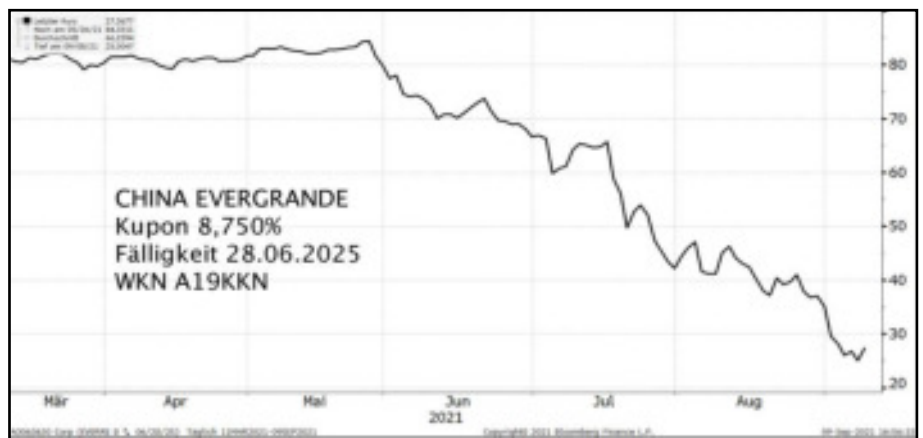
Evergrande: Auf Messers Schneide

Die chinesische Regulierungsbehörde hat der China Evergrande Group erlaubt, die Zahlungsfristen mit den Banken und anderen Gläubigern neu zu verhandeln. Damit ist der Weg für eine vorübergehende Gnadenfrist geebnet und das Immobilienunternehmen hat nun die Möglichkeit, die mehr als 300 Mrd. USD an Verbindlichkeiten in den Griff zu bekommen. Nach Angaben einer mit der Angelegenheit vertrauten Person hat Chinas Ausschuss für Finanzstabilität und Entwicklung als oberste Finanzbehörde des Landes Evergrande seinen Segen gegeben, nachdem der Immobilienriese Zins- und Tilgungszahlungen für einige Kredite versäumt hatte.

Nach Angaben von weiteren Personen hat das Unternehmen bereits einige Banken und Treuhänder kontaktiert, um Fristenverlängerungen zu beantragen. Es ist jedoch unklar, wie viele dieser Gespräche zu Übereinstimmungen geführt haben und ob Evergrande beabsichtigt, auch die Zahlungen an die Anleihegläubiger zu verzögern. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass Evergrande behördlichen Rückhalt hat, mit den Gläubigern stückweise zu verhandeln, während das Unternehmen gleichzeitig Liquiditätssengpass zu lindern versucht, der die Anleger auf Chinas 12-Billionen-Dollar-Anleihemarkt verunsichert hat.



In der Zwischenzeit haben die wichtigsten Banken des Unternehmens in der vergangenen Woche die Einsetzung eines Gläubigerausschusses diskutiert. Kreditgeber und Aufsichtsbehörden haben beschlossen, Evergrande mehr Zeit zu geben, um die Liquiditätskrise zu lösen, bevor drastischere Maßnahmen ergriffen werden.



Das komplexe Geflecht der Verpflichtungen des Bauunternehmens gegenüber Banken, Anleihegläubigern, Lieferanten und Hauseigentümern ist zu einer der größten Quellen finanzieller Risiken in der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt geworden.

Die Ungewissheit über das Schicksal von Evergrande hat zu großen Kursverwerfungen sowohl bei Anleihen als auch bei der Aktie geführt. Aktuell notiert die Aktie auf den niedrigsten Stand seit 2015. Die chinesische Regierung hat Evergrande zwar öffentlich aufgefordert, seine Schuldenprobleme zu lösen, aber die Behörden haben sich noch nicht dazu geäußert, ob sie eine größere Umschuldung oder einen Konkurs zulassen würden. Wir halten unsere Position.

NAME	WKN	Rang der Anleihe	Coupon	Fälligk. Art	Fälligkeit	Kurs (Brief)	YTM (Brief)	nächster Call	Call Kurs	YTC (Brief)	ASW Spread in BP	DUR	ASW / DUR	S&P Rating	FITCH Rating	Moody's Rating	CCY	Stückelung
CHINA EVERGRANDE	A19KKN	Secured	8,750%	CALLABLE	28.06.2025	27,58	57,5%	11.10.2021	104,38	3387,65%	2.695	2,6	1.035	CCC-	C	C	USD	200(+1)

Quelle: Bloomberg. 09.09.21

Passwort für die Archivausgabe (PDF) des Alpha Strategie 36/2021:

piet676

Mit besten Grüßen



Aktien und Optionen Strategiedepots

Aktien-Portfolio

								Performance 2021 in Euro-basiert:	14,64%
AbbVie Inc.	US00287Y1091	106,29	108,92	USD	10.415,73	4,42%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	USA	
Bausch Health Companies Inc.	CA0717341071	18,47	28,50	USD	15.676,97	49,52%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	Kanada	
Bayer AG	DE000BAY0017	69,15	46,50	EUR	6.742,50	-32,75%	Chemie	Deutschland	
BP PLC	GB0007980591	3,14	2,98	GBP	9.907,86	-1,01%	Öl/Gas	Großbritannien	
Cemex S.A.B. de C.V. (ADRs)	US1512908898	7,19	7,68	USD	10.398,84	5,92%	Bau/Baustoffe	Mexiko	
Deutsche Bank AG	DE0005140008	6,97	10,81	EUR	15.515,22	55,19%	Banken	Deutschland	
M&G PLC	GB008KFB1C65	1,21	1,99	GBP	17.076,32	70,83%	Versicherung	Großbritannien	
Petroleo Brasileiro S.A. (ADRs)	US71654V4086	8,95	8,85	EUR	9.867,75	-1,12%	Öl/Gas	Brasilien	
Prosus N.V.	NL0013654783	77,00	78,50	EUR	20.410,00	1,45%	Internet	Niederlande	
SAP AG	DE0007164600	93,26	124,20	EUR	13.662,00	33,18%	EDV Software	Deutschland	
Stellantis N.V.	NL0015000109	15,04	16,61	EUR	11.042,99	10,41%	Automobile	Niederlande	
Teck Resources Ltd. B	CA8787422044	21,84	23,81	USD	11.082,20	11,38%	Bergbau	Kanada	
Tencent Music Entertainment Gr (ADRs)	US88034P1093	20,00	8,65	USD	5.124,10	-56,56%	Informationsdienstleistungen	Kayman-Inseln	
Tullow Oil PLC	GB0001500809	0,26	0,42	GBP	24.270,00	72,60%	Öl/Gas	Großbritannien	
UniCredit S.p.A. Azioni nom. o.N.	IT0005239360	9,84	10,82	EUR	10.926,18	9,94%	Banken	Italien	
					192.118,66				
				Liquidität:	19.333,95				
				Vermögen:	211.452,61				
Startvolumen 31.12.2018: 150.000 €									
Abgeschlossene Trades:	ISIN	Kauf	Verkauf	Whg	Kurswert in Euro	GuV	Branche	Land	
Lam Research Corp.	US5128071082	136,17	172,77	USD	12.698,12	26,87%	Halbleiter	USA	
Vodafone Group	GB00844HK539	1,64	1,72	GBP	10.130,22	4,88%	Telekommunikation	Großbritannien	
Fehlerhafter Kurs in Ausgabe 06/19 korrekt ab 07/19									
Softbank Corp.	JP3436100006	7.305,00	9.962,00	JPY	11.615,35	36,70%	Telefon/Kommunikation	Japan	
CSPC Pharmaceutical Group Ltd.	HK1093012172	11,30	13,00	HKD	11.629,70	24,83%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	Hongkong	
China Telecom Corp. Ltd.	CNE1000002V2	4,26	4,45	HKD	11.075,98	5,95%	Telefon/Kommunikation	China	
Volkswagen AG Vorzugsaktien	DE0007664039	138,92	161,36	EUR	11.456,56	16,15%	Automobile	Deutschland	
Naspers Ltd.	ZAE00015889	2892,27	3.620,06	ZAR	12.831,61	30,26%	Holding	Südafrika	
Beijing Enterprises Wtr Gr. Ltd	BMG095711090	4,79	4,12	HKD	8.927,40	-12,96%	Telefon/Kommunikation	Bermudas	
Glencore PLC	JE00B4T3BW64	2,84	2,68	GBP	9.370,61	-3,83%	Bergbau	Jersey Insel	
Nestlé S.A.	CH0038863350	71,22	91,00	EUR	12.831,00	27,77%	Nahrungsmittel	Schweiz	
E.ON SE	DE000ENAG999	8,63	8,32	EUR	9.637,08	-3,62%	Versorger	Deutschland	
Continental AG	DE0005439004	126,16	111,98	EUR	8.958,40	-11,24%	Gummiverarbeitung	Deutschland	
Assicurazioni Generali S.p.A.	IT0000062072	15,98	17,50	EUR	10.937,50	9,51%	Versicherung	Italien	
Volkswagen AG Vorzugsaktien	DE0007664039	144,66	181,00	EUR	12.670,00	25,12%	Automobile	Deutschland	
LEONI AG	DE0005408884	18,05	10,66	EUR	5.916,30	-40,94%	Elektrogeräte/Elektronik	Deutschland	
United Microelectronics Corp. (ADRs)	US9108734057	1,93	2,71	USD	14.174,15	41,78%	Elektrogeräte/Elektronik	Taiwan	
AbbVie Inc.	US00287Y1091	74,23	81,78	USD	11.493,25	12,89%	Pharma/Kosmetik/Gentech.	USA	
BP PLC	GB0007980591	4,80	4,55	GBP	9.419,00	-14,84%	Öl/Gas	Großbritannien	
Naspers Ltd.	ZAE00015889	2.450,00	2.923,00	ZAR	9.642,75	-2,96%	Holding	Südafrika	
Alibaba Group Holding Ltd. (ADRs)	US01609W1027	149,91	195,17	USD	13.544,69	35,46%	Internet	Kayman-Inseln	
JOYY Inc. (ADRs)	US46591M1099	57,00	54,05	USD	9.752,71	-2,75%	Informationsdienstleistungen	Kayman-Inseln	
Société Générale S.A.	FR0000130809	30,12	12,82	EUR	4.231,92	-57,42%	Banken	Frankreich	
Wirecard AG	DE0007472060	97,02	30,00	EUR	3.090,00	-69,08%	Finanzdienstleister	Deutschland	
Zijin Mining Group Co. Ltd.	CNE100000502	3,07	4,75	HKD	14.934,08	53,43%	Bergbau	China	
Ping An Insurance (Grp) Co. China	CNE1000003X6	88,70	82,25	HKD	8.862,53	-11,37%	Versicherung	China	
MDM PROMESSES	FR0013153541	11,30	15,65	EUR	13.850,25	38,50%	Holding	Frankreich	
Volkswagen AG Vorzugsaktien	DE0007664039	137,64	147,44	EUR	11.058,00	7,12%	Automobile	Deutschland	
Vale S.A. (ADRs)	US91912E1055	10,60	13,20	EUR	12.447,60	24,53%	Bergbau	Brasilien	
Glencore PLC	JE00B4T3BW64	2,79	3,33	EUR	11.917,82	19,18%	Bergbau	Jersey Insel	
Hitachi Ltd.	JP3788600009	4.105,00	4.973,00	JPY	11.507,33	15,00%	Elektrogeräte/Elektronik	Japan	
Micron Technology Inc.	US5951121038	50,00	86,05	USD	16.079,24	61,86%	Halbleiter	USA	

Hinweis: Die Performance-Messung im Musterdepot erfolgt ohne Einbeziehung von Dividendenzahlungen.

Options-Portfolio

								Performance 2021 in Euro-basiert:	53,01%
Anlage	Verkaufskurs	aktueller Kurs		Währung	GuV	Branche	Land		
AST Optionen									
BAY XEUR P 57 09/21 2	9,13	10,51	EUR	-15,12%	Option/Put	Deutschland			
CRIS XEUR P 11 09/21 7	0,75	0,33	EUR	55,93%	Option/Put	Italien			
DBK XEUR P 13 09/21 6	2,23	2,19	EUR	1,79%	Option/Put	Deutschland			
SDF XEUR P 12 09/21 3	1,11	0,35	EUR	68,47%	Option/Put	Deutschland			
Startvolumen 31.12.2018:		100.000,00 €	Vermögen per 09.09.2021			235.816,73 €			

Hinweis: Sollten Sie Interesse an einem Überblick bislang abgeschlossener Trades haben, können Sie diesen gern per E-Mail unter info@alphabriefe.de anfordern

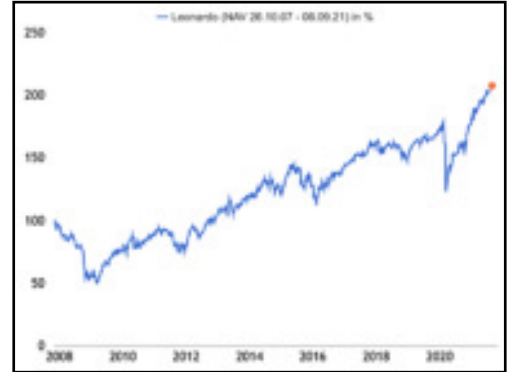


Fonds-Strategien

Leonardo UI Anteilklasse G (ISIN: DE000A0MYG12)

Der Fonds investiert in Anlehnung an ein quantitatives Allokationsmodell in verschiedene Anlageklassen. Angestrebt wird, durch regelmäßige Anpassung der Gewichtungen innerhalb der Assetklassen Aktien, Staatsanleihen und Liquidität, sowie der Verschiebung der Quoten in diesen Kategorien selbst, das Portfolio an aktuelle volkswirtschaftliche Daten und Markttechnik anzugleichen und so das Chance-/Risikoprofil des Portfolios zu verbessern.

Das quantitative Allokationsmodell unterscheidet zwischen Ländern bzw. Ländergruppen. Für die monatliche Reallokation werden überwiegend börsennotierte Terminmarktinstrumente eingesetzt, mit dem Ziel Transaktionskosten zu reduzieren. Die überschüssige Liquidität soll in verzinsliche Papiere aller Bonitätsklassen investiert werden. Es wird ein Mehrertrag gegenüber einer Benchmark, die sich gleichgewichtet aus MSCI® World 100% Hedged to EUR Index (EUR) und Bloomberg Barclays® Global Aggregate Corporate Total Return Index Hedged EUR zusammensetzt, angestrebt.



AvH Emerging Markets Fonds UI (ISIN: DE000A1145F8)

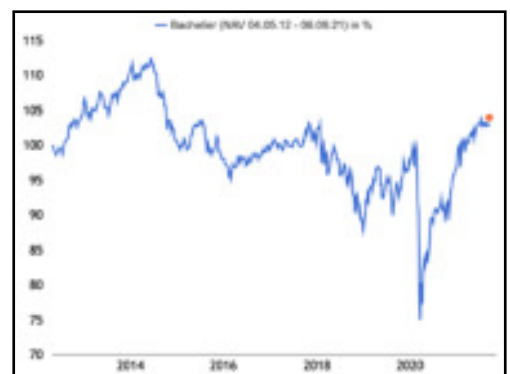
Der Fonds investiert zu mindestens 51% in Wertpapiere von Ausstellern aus Emerging Markets oder Wertpapiere von Ausstellern, die den überwiegenden Anteil ihrer wirtschaftlichen Aktivität in den Emerging Markets ausüben. Der Fonds investiert vor allem in Aktien, die möglichst den Prinzipien der Value-Anlage gerecht werden und eine für Investitionen attraktive Bewertung aufweisen, d.h. es wird versucht, attraktiv bewertete Qualitätsaktien im Universum der Schwellenländer zu finden und mindestens so lange im Portfolio zu behalten, wie die Unterbewertung offensichtlich ist bzw. die fundamentalen Rahmenbedingungen weiter für Investitionen nach dem Value-Ansatz sprechen.



Ergänzend kann die Anlagestrategie auch mittels Anleihen, auch aus Emissionen, umgesetzt werden. Bei der Auswahl von Anleihen bringt die ICM ihr Know How ein. Der Schwerpunkt liegt hier auf Hartwährungsanleihen von Emittenten aus Schwellenländern. Der Fonds wurde im Jahr 2015 aufgelegt und belegte seitdem immer vordere Plätze im Peer Group Vergleich.

Bachelier UI (ISIN: DE000A1JSXE3)

Der vermögensverwaltende Mischfonds Bachelier UI verfolgt einen opportunistischen Ansatz mit Einsatz von Derivaten und einer Aktienquote von Mindestens 51 %. Ausschüttungen sollen in ihrer Höhe die vom Anleger direkt zu tragende Steuerlast aus erzielten Erträgen decken. Der Fonds orientiert sich nicht an einer spezifischen Anlagestrategie wie Value, Growth oder Momentum. Der Einsatz von Derivaten soll sich dabei risikomindernd auswirken ohne dabei gleichzeitig die Renditechancen zu limitieren.



Das Anlageuniversum des Fonds ist unbeschränkt und kann gleichermaßen aus Aktien von Industrie- wie Schwellenländern bestehen. Gleiches gilt für die Auswahl von festverzinslichen Papieren und Wandelanleihen, wobei hier Hartwährungen im Vordergrund stehen.



Anleihen Strategiedepots

Alpha Strategie Musterdepot KONSERVATIV													
Eröffnet:	04.11.11	Kapital	220.000	EUR									
Emittent	ISIN	Nominal	Währung	Kupon %	Verfall	nächster Call	Rating Composite	Investment EUR	Aktueller Kurs	YTM	YTC	Akt.Wert EUR	G/V
21ST CENTURY FOX	USU88803AF59	10.000	USD	3,375	15.11.2026	15.08.2026	BBB+	9.281	105,46%	2,25%	2,20%	10.936	17,83%
ADIDAS AG	XS1114159277	20.000	EUR	2,250	08.10.2026	08.07.2026	-	19.549	111,39%	0,00%	-0,11%	24.046	23,01%
BAYER AG	DE000A14J611	10.000	EUR	2,375	02.04.2075	02.10.2022	BB+	9.425	101,49%	1,69%	0,94%	10.731	13,86%
CIE FIN FONCIER	FR0010292169	20.000	EUR	3,875	25.04.2055	-	AAA	17.220	192,26%	0,76%	-	43.402	152,05%
COMUNIDAD MADRID	ES0000101263	10.000	EUR	4,300	15.09.2026	-	A-	10.425	122,90%	-0,24%	-	14.437	38,49%
DAIMLER AG	DE000A2GSCX1	10.000	EUR	2,125	03.07.2037	-	BBB+	9.687	118,11%	0,89%	-	11.853	22,36%
DEUTSCHE BANK AG	DE000DB7XJJ2	20.000	EUR	2,750	17.02.2025	-	BB+	18.848	106,32%	0,87%	-	22.127	17,40%
ENERGIE BADEN-WU	XS1498442521	10.000	USD	5,125	05.04.2077	05.01.2022	BBB-	9.280	101,72%	4,68%	-0,38%	9.223	-0,62%
EXXON MOBIL CORP	US30231GAT94	10.000	USD	3,043	01.03.2026	01.12.2025	AA-	9.118	108,50%	1,09%	0,98%	9.600	5,29%
FRESENIUS FIN IR	XS1554373677	10.000	EUR	2,125	01.02.2027	01.11.2026	BBB-	10.004	110,69%	0,13%	0,04%	11.200	11,95%
GDF SUEZ	FR0011022474	10.000	EUR	5,950	16.03.2111	-	BBB+	15.666	209,97%	2,69%	-	21.887	39,71%
JPMORGAN CHASE	US46647PAA49	10.000	USD	4,260	22.02.2048	22.02.2047	A	9.470	123,54%	2,91%	2,94%	10.658	12,54%
LA POSTE SA	FR0010394437	10.000	EUR	4,250	08.11.2021	-	A	10.447	100,75%	-0,60%	-	12.985	24,29%
PEPSICO INC	US713448DP06	25.000	USD	3,450	06.10.2046	06.04.2046	A+	21.542	113,64%	2,70%	2,69%	24.974	15,93%
SHELL INTL FIN	US822582BD31	10.000	USD	3,450	11.05.2025	-	AA-	8.554	108,58%	0,87%	-	9.863	15,31%
ENERGIE BADEN-WU	XS1498442521	20.000	USD	5,125	-	05.01.2022	BBB-	19.866	101,72%	4,68%	-0,38%	25.343	27,57%
											Liquidität	119.715	
											Stückzinsen	4.327	
											gesamt	372.829,56	
											Anfangskapital	220.000	
											Gewinn	152.830	
											Depot-Performance	69,47%	
Durchschn. Jahres-Performance		Durchschn. hist. Volatilität 90 Tage		Währungen		Letzter							
7,15%		3,52%		EUR/USD		1,1815							
Keine Währungsabsicherung, Investment = Kurswert + Stückzinsen; Akt. Wert = Kurswert + Zinsen + Stückzinsen													
Kaufspesen nicht berücksichtigt (YTM - Rendite auf End-Fälligkeit; YTC - Rendite auf nächsten Call)													

Alpha Strategie Musterdepot SPEKULATIV													
Eröffnet:	04.11.11	Kapital	200.000	EUR									
Emittent	ISIN	Nominal	Währung	Kupon %	Verfall	nächster Call	Rating Composite	Investment EUR	Aktueller Kurs	YTM	YTC	Akt.Wert EUR	G/V
ANGLOGOLD HOLDS	US03512TAB70	20.000	USD	6,500	15.04.2040	-	BB+	15069,89	125,84%	4,44%	-	24.085	59,82%
COMMERZBANK AG	DE000CZ40LW5	10.000	EUR	4,000	30.03.2027	-	BB+	9963,11	115,58%	1,09%	-	12.141	21,86%
DIAMOND 1 FIN/DI	USU2526DAG44	6.000	USD	4,500	15.06.2021	-	BB	5690,68	100,00%	-	-	5.510	-3,17%
DT LUFTHANSA AG	XS1271836600	15.000	EUR	4,382	12.08.2075	12.02.2026	NR	15520,64	98,25%	4,48%	4,47%	15.765	1,57%
FORD MOTOR CO	US345370BW93	22.000	USD	9,980	15.02.2047	-	BB	19826,44	163,22%	5,38%	-	41.423	108,93%
FRESENIUS US FIN	USU31436AH86	15.000	USD	4,500	15.01.2023	17.10.2022	BBB-	13907,36	104,39%	1,18%	0,47%	14.163	1,84%
FRESENIUS MED	USU31434AE08	15.000	USD	4,750	15.10.2024	17.07.2024	BBB-	14106,80	110,23%	1,36%	1,09%	15.204	7,78%
HEWLETT-PACK CO	US428236BR31	6.000	USD	6,000	15.09.2041	-	BBB	5488,46	131,43%	3,75%	-	7.306	33,11%
LYONDELLBASELL	US552081AM30	10.000	USD	4,625	26.02.2055	26.08.2054	BBB	9031,24	126,04%	3,33%	3,32%	10.686	18,32%
ROYAL CARIBBEAN	US780153AG79	26.000	USD	7,500	15.10.2027	-	B	18593,20	115,54%	4,55%	-	35.826	92,68%
RWE AG	XS1254119750	10.000	USD	6,625	30.07.2075	30.03.2026	BB+	10286,22	116,71%	5,12%	2,67%	10.701	4,03%
SWC-COCO ATHE	LU0599119707	100	EUR	-	-	-	-	14390,25	182,85	-	-	18.285	27,07%
											Liquidität	127.627	
											Stückzinsen	2.329	
											gesamt	307.286	
											Anfangskapital	200.000	
											Gewinn	107.286	
											Depot-Performance	53,64%	
Durchschn. Jahres-Performance		Durchschn. hist. Volatilität 90 Tage		Währungen		Letzter							
5,45%		2,99%		EUR/USD		1,1815							
Keine Währungsabsicherung, Investment = Kurswert + Stückzinsen; Akt. Wert = Kurswert + Zinsen + Stückzinsen													
Kaufspesen nicht berücksichtigt (YTM - Rendite auf End-Fälligkeit; YTC - Rendite auf nächsten Call)													

Abo-Service:

E-Mail: info@alphabriefe.de

Der Alpha Strategie erscheint wöchentlich. Druck und Vertrieb: ICM concept, Weintraubengasse 2, 90403 Nürnberg, eMail: info@alphabriefe.de. V.i.S.d.P. Carsten Müller. Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 14 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Nürnberg. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.

Disclaimer: Anleihen aus den aufgeführten Wertpapieren können sich im Eigenbestand unseres Partners ICM InvestmentBank befinden. Daraus können sich Interessenkonflikte ergeben.